



Caritas Suchthilfe e.V.

Bundesverband der  
Suchthilfeeinrichtungen  
im DCV

# CaSu Info Rundbrief 1/12

27.03.2012

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

heute erhalten Sie den ersten Rundbrief für  
dieses Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Stefan Bürkle  
Geschäftsführer

## Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	2
Fortbildungshinweise	2
CaSu intern	3
Info aus dem DCV	4
Fachinformationen	5
Info aus der DHS	7
Selbsthilfe	8
Publikationen	7

## **Anlagen:**

Für Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen:

- Vorstandsprotokoll 22.11.2011

Für alle:

- Kooperationstagung Jugendhilfe und Suchthilfe – Flyer und Anmeldung
- Neuregelungen Instrumentenreform SGB II

**Hinweis: Alle "Links" im Rundbrief können durch STRG und Anklicken sofort erreicht werden**

## Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)  
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband  
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350  
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de  
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)  
Gestaltung: Silke Strittmatter

## Termine/Veranstaltungen

### Termine intern:

#### ✓ CaSu-Vorstandstermine 2012

Der Vorstand tagt in 2012 noch zu den folgenden Terminen:

- 28.03. Fachklinik Annabrunn/Polling,
- 13.06. Frankfurt,
- 09.08. Frankfurt, oder
- 23.10. Frankfurt (alternativ)
- 28.11. Herrsching/Ammersee

#### ✓ Arbeitsgruppen/Projektarbeitsgruppen

CaSu (bisher bekannte Termine)

Die **AG Drogenarbeit** tagt am **25. und 26.04.2012** in der Villa Lilly, Bad Schwalbach und am **17. und 18.10.2012** im Haus der Deutschen Caritas in Berlin.

#### ✓ DiCV-Konferenzen Sucht 2012

Die beiden Konferenzen der Diözesanreferent(innen) Sucht finden am **03./04.02.2012** und am **09./10.10.2012** in Erfurt statt.

#### ✓ Fachtag „Substitution“

Die CaSu führt am **20.04.2012** einen Fachtag zum Thema „Substitution“ in Frankfurt durch. Die Anmeldeunterlagen wurden verschickt. Informationen und Anmeldung: Werner Heinz, JJ Frankfurt, Tel. 069 / 91 30 300, E-Mail: [werner.heinz@jj-ev.de](mailto:werner.heinz@jj-ev.de)

#### ✓ Kooperationstagung: Was brauchen Kinder, Jugendliche und Familien? Zur Kooperation zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe

Der DCV führt in Kooperation mit dem BVKE und der CaSu diese Fachtagung am **25./26.06.2012** in Erfurt durch. Im Mittelpunkt der Tagung stehen die Nahtstellen und Kooperationsanforderungen zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe. Zwei Vorträge bilden die Grundlage für die Auseinandersetzung mit der Thematik. Über praxisorientierte Workshops werden verschiedene Nahtstellen zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe bearbeitet. *Die Anmeldeunterlagen liegen dem Rundbrief bei.*  
Tagungsorganisation: DCV,  
Brigitte Jacob, Tel. 0761 / 200-225,  
E-Mail: [brigitte.jacob@caritas.de](mailto:brigitte.jacob@caritas.de)

#### ✓ CaSu Mitgliederversammlung 2012

Zur Mitgliederversammlung vor den Fachtagen, am **28.11.2012**, trifft sich die CaSu in Herrsching am Ammersee.

#### ✓ CaSu-Fachtage 2012

Die CaSu-Fachtage finden am **29. und 30.11.2012** im Haus des Bayrischen Landwirtschaftsverbandes in Herrsching am Ammersee statt.

Info: Organisation und Anmeldung: CaSu, Silke Strittmatter, Tel. 0761 / 200-363, Email: [silke.strittmatter@caritas.de](mailto:silke.strittmatter@caritas.de), Internet: [www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de)

### Termine extern:

#### ✓ 17. Tübinger Suchttherapietage

Die Tagung findet vom **21. bis 23.03.2012** statt.

Weitere Info: [www.medizin.uni-](http://www.medizin.uni-tuebin-)

[tuebingen.de/Mitarbeiter/Veranstaltungskalender/17\\_+T%C3%BCbinger+Suchttherapietage+2012.html](http://www.medizin.uni-tuebingen.de/Mitarbeiter/Veranstaltungskalender/17_+T%C3%BCbinger+Suchttherapietage+2012.html)

#### ✓ Sucht-Selbsthilfe-Konferenz 2012

Unter dem Titel: „Medikamente: Nicht mehr alles schlucken! Selbsthilfe und die heimliche Volksdroge“ findet die diesjährige Konferenz vom **27. bis 29.04.2012** in Erkner bei Berlin statt.

Informationen und Anmeldung über Frau Kaldewei, DHS.

Telefon: 02381 / 9015-35,

E-Mail: [kaldewei@dhs.de](mailto:kaldewei@dhs.de).

#### ✓ Abschlusstagung Interreg Projekt: Alter & Sucht

Am 04.05.2012 findet in Salzburg die Abschlusstagung zum über- bzw. interregionalen Projekt Alter & Sucht statt, an dem auch der DiCV-München/Freising beteiligt ist. Anmeldung und Registrierung: Online ab Mitte März unter: <http://www.salk.at/6888.html>

#### ✓ FDR-Kongress 2012

Der FDR führt seinen diesjährigen Kongress am **14. und 15.04.2012** im Atlantic-Hotel Universum in Bremen durch. Der 35. BundesDrogenkongress befasst sich mit dem Thema „fdr-update - Theorie und Praxis in der Suchthilfe“. Hier geht es zur [Online-Anmeldung](#).

✓ **79. Deutscher Fürsorgetag**

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge veranstaltet seine diesjährige Tagung unter dem Titel „Ohne Bildung keine Teilhabe – Von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter“ vom **8. bis 10. Mai 2012** im Congress-Centrum in Hannover. Weitere Informationen zur Tagung und zur Anmeldung finden Sie unter [www.deutscher-fuersorgetag.de](http://www.deutscher-fuersorgetag.de).

✓ **Fachtagung „Elternschaft und Suchterkrankung“**

Unter dem Motto: „Von der Hilflosigkeit zur Handlungskultur – Elternschaft als Thema der Suchthilfe“ greift der GVS im Rahmen eines Fachtages das Thema „Elternschaft und Suchterkrankung“ auf. Die Tagung findet am **11.06.2012** in Berlin-Spandau statt. Weitere Informationen und Anmeldung über [www.sucht.org/Termine/Veranstaltungen/aktuelle](http://www.sucht.org/Termine/Veranstaltungen/aktuelle) oder [www.eltern.sucht.org](http://www.eltern.sucht.org)

✓ **Jubiläums-Kongress FVS**

Vom **18. bis 20.06.2012** führt der Fachverband Sucht seinen 25. Kongress in Heidelberg durch. Thema der diesjährigen Tagung ist: „Meilensteine der Suchtbehandlung – 25 Jahre Heidelberger Kongress“.

Online-Anmeldung über:  
<http://www.sucht.de/fortbildung/events/id-25-kongress-des-fachverbandes-sucht-ev.html>

✓ **DHS-Fachkonferenz 2012:**

**„Der 4-Säulen-Tüv“**

Die DHS tagt vom **19. bis 21.11.2012** im „pentahotel Leipzig“ und setzt sich mit den vier Säulen der Drogen- und Suchtpolitik auseinander.

Weitere Informationen unter [www.dks.de](http://www.dks.de)

## Fortbildungshinweise

**Von der Idee zur Strategie: Systemische Strategieentwicklung für Entscheider(innen) und Berater(innen)**

Seminar der Fortbildungsakademie des DCV vom **23. bis 27. April 2012** in Freiburg  
Leitung: Jochen Leucht und Sigrid Zinnecker  
Tel. 0761 / 200-522  
E-Mail: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

**Systemisches Arbeiten in Zwangskontexten**

Seminar der Fortbildungsakademie des DCV

vom **29. Mai. bis 1. Juni 2012** in Aachen.

Leitung: Lothar Hellenthal und Jochen Leucht  
Tel. 0761 / 200-1706

E-Mail: [barbara.hummel@caritas.de](mailto:barbara.hummel@caritas.de)

**Seminar für Verwaltungsmitarbeiter(innen) in der Suchthilfe**

Unter der Überschrift „Begegnungen, Bedrohungen, Verführungen – Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz im Sekretariat“ findet vom **29. Mai bis 1. Juni 2012** das Seminar für Mitarbeiter(innen) in Büro und Verwaltung der ambulanten und stationären Suchthilfe der verbandlichen Caritas in Freiburg statt.

Leitung: Ingrid Arenz-Greiving

Kursorganisation: Barbara Hummel, Tel. 0761 / 200-1706, E-Mail: [barbara.hummel@caritas.de](mailto:barbara.hummel@caritas.de)

Inhaltliche Fragen: Jochen Leucht, Tel. 0761 / 200-1709, E-Mail: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)

„**Beratungsresistent!?**“ Praktische und ressourcenorientierte Methoden zur psychosozialen Beratung von „schwierigen Fällen“

Seminar vom **24. bis 27. Juli 2012** in Freiburg  
**Leitung:** Lothar Hellenthal, Jochen Leucht,  
Tel. 0761 / 200-522,

E-Mail: [jochen.leucht@caritas.de](mailto:jochen.leucht@caritas.de)



**Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen**

Derzeit sind 103 Träger mit insgesamt 187 Einrichtungen Mitglied in der CaSu.

**Fachtag „Substitution“**

Die Opiatsubstitution hat sich seit den 1990er Jahren zur „First-Line-Behandlung“ für Opiat-abhängige entwickelt. Aus der Perspektive der Suchthilfe, die sich an Abstinenz und Rehabilitation orientiert, wird diese Entwicklung jedoch ambivalent bewertet: Trotz Erfolge bei der gesundheitlichen Stabilisierung, der Entkriminalisierung und der Reduzierung negativer Folgen der Drogenabhängigkeit scheinen die Effekte hinsichtlich längerfristiger Abstinenz sowie einer nachhaltigen beruflichen Sozialisation begrenzt. Kritisch bewertet sind u.a. die folgenden Punkte: eine hohe Rate an Patient(inn)en mit chronifiziertem politoxikomanem Suchtmittelgebrauch, erhebliche fachliche Mängel bei der Durchführung der Substitution wie auch fehlende Zugänge von Substituierten

zur medizinischen Rehabilitation.

Die CaSu-Projektarbeitsgruppe „Substitution“ hat seit vergangenem Herbst damit begonnen, einen Katalog mit Problemanzeigen und Anforderungen an die Weiterentwicklung der Substitutionstherapie zu erstellen. Als weiterer Schritt ist ein Fachtag für Expert(inn)en und Interessierte vorgesehen. Zielsetzung der Tagung, am **20.04.2012** in Frankfurt ist, die Befunde der neuesten Forschung zur Langzeitsubstitution in Deutschland anhand der 2011 abgeschlossenen PREMOS-Studie in die Positionierungen der CaSu einzubeziehen.

Die Ergebnisse der Tagung sollen dann auch in die geplante Positionierung und Handlungsempfehlung zur Substitution einfließen.

#### **CaSu-Fachtage 2012**

Die CaSu-Fachtage sind in diesem Jahr am **29. und 30. November** im Haus des Bayerischen Landwirtschaftsverbandes in Herrsching am Ammersee. Dass unsere Tagung dabei zwar in sehr schönem Ambiente aber nicht zentral gelegen stattfindet, ist dem Umstand geschuldet, ein gleichermaßen ansprechendes wie finanzierbares Tagungshaus zu finden.

Mit dem Tagungsthema „**Helfen durch Nähe – Suchthilfe von Daseinsvorsorge bis Psychotherapie**“ versuchen wir wieder ein praxisnahes und spannendes Thema aufzugreifen. Prof. Clemens Sedmak (Salzburg/London) hat seine Teilnahme bereits zugesagt.

#### **Qualitätsmanagement / Qualitätsentwicklung in der CaSu**

**Zertifizierung / BAR – Vereinbarung pCC.** Inzwischen wurde mit der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert eine Vereinbarung über das Verfahren zur Durchführung von Zertifizierungen auf der Grundlage des SGB IX getroffen. Darin ist insbesondere die Informationsweitergabe von pCC an die CaSu zu den Zertifizierungsprozessen und durchgeführten Audits geregelt. Diese Informationen werden von pCC quartalsmäßig in einer Liste erfasst, die wir als Herausgebende Stelle dann an die BAR weiterleiten.

**CaSu QM-Rahmenhandbuch Version 2.0.** Derzeit werden die Mappen zu den neuen Rahmenhandbüchern, Version 2.0 gedruckt. Die Versendung der neuen Version 2.0 unseres Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuchs Suchthilfe - ambulant und stationär an die Mitglieder und Mitgliedseinrichtungen wird Ende

April/Anfang Mai erfolgen.

**Schulung QM - Externe Begleitung ambulanter Einrichtung zur Zertifizierungsreife – Start im Spätjahr 2012.** Für das Konzept zur externen Begleitung ambulanter Stellen zur Zertifizierungsreife, auf der Grundlage des Qualitätsmanagement – Rahmenhandbuchs der CaSu, erfolgen derzeit letzte Abstimmungen. Der Kurs zur Begleitung von Einrichtungen bis zur Zertifizierungsreife sieht die folgenden Ziele vor:

- Der Einrichtung liegt ein Zertifizierungsfähiges QM-System vor (Zertifizierungsreife erreicht).
- Die Einrichtung hat das Wissen, um auf dieser Grundlage ein Zertifizierungsverfahren einzuleiten.

Der Zeitraum für den Prozess zur Begleitung der Einrichtungen bis zur Zertifizierungsreife ist auf ca. ein Jahr angelegt. Zur Erreichung der Ziele sind unterschiedliche Maßnahmen vorgesehen:

- 5 Workshops á 2 Tage
- Hausarbeiten
- Begleitung und Beratung

Für die organisatorische Umsetzung ist von weiteren 20 Arbeitstagen auszugehen.

Die Ausschreibung zur Schulungsmaßnahme wird im April/Mai erfolgen. Die ersten Kurseinheiten der einjährigen Schulung werden im Spätjahr 2012 beginnen.

#### **Info aus dem DCV**

##### **Caritas-Kampagne 2012**

Die Caritaskampagne in 2012 zum Thema „Armut macht krank – jeder verdient Gesundheit“ zeigt Schwachstellen im deutschen Gesundheitssystem auf. Bei der Präsentation der Kampagne wies der Caritas-Präsident, Dr. Peter Neher, darauf hin, dass „das Krankheitsrisiko steigt und die Lebenserwartung sinkt, wenn Menschen lange arbeitslos sind oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeiten; wenn sie über wenig oder kein Einkommen verfügen oder Bildungsstand niedrig ist.“ Trotz des soliden Gesundheitssystems von hoher Qualität in Deutschland sieht die Caritas gravierende Unterschiede zwischen den Einkommensgruppen: So liegt die Lebenserwartung einer Frau aus der Armutsrisikogruppe rund acht Jahre unter der von Frauen aus einer hohen Einkommensgruppe. Bei Männern seien das elf Jahre. Weitere Informationen

finden Sie auf der Kampagnen-Website [www.jeder-verdient-gesundheit.de](http://www.jeder-verdient-gesundheit.de).  
(Quelle Presseerklärung DCV)

### **Zukunftsdialog Bundeskanzlerin**

Die Bundeskanzlerin hat die Bürger(innen) aufgerufen, sich am Zukunftsdialog zu den Fragen:

- Wie wollen wir zusammenleben?
- Wovon wollen wir leben?
- Wie wollen wir lernen?

zu beteiligen

[www.dialog-ueber-deutschland.de](http://www.dialog-ueber-deutschland.de).

Die Caritas sieht darin die Chance, wichtige Caritas-Positionen auch in diesem Prozess deutlich zu machen. Mit Blick auf die diesjährige Kampagne hat der DCV entschieden, die Forderung nach Abschaffung der Praxisgebühr und die Forderung nach Krankenversicherung für alle in diesen Dialog einzubringen. Die Verbände, Einrichtungen und Dienste in der Caritas sind deshalb aufgerufen, auf die beiden Vorschläge des DCV aufmerksam zu machen. Bis zum 15. April besteht die Möglichkeit, für die beiden Vorschläge eine Stimme abzugeben. Weitere Informationen und den Link zu den Caritas-Vorschlägen finden Sie unter [www.caritas.de/Kampagne2012/forderungen/diezukunftdeutschlandsmitgestellten.de](http://www.caritas.de/Kampagne2012/forderungen/diezukunftdeutschlandsmitgestellten.de)

### **Caritas engagiert sich gegen Rassismus und Ausgrenzung**

Der DCV beteiligt sich mit vielfältigen Aktionen an den aktuell stattfindenden „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, die zur Solidarität mit den Opfern und Gegnern von Rassismus aufrufen. Die Caritas arbeitet auch in einem bundesweiten Projekt mit dem Ziel, insbesondere junge Menschen zu stärken, um gegen rassistische und rechtsextreme Parolen Widerstand leisten zu können. Informationen zum Projekt des DCV finden Sie unter [www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/rechtsexremismus](http://www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/rechtsexremismus)

### **Aktion Mensch – Neuerungen 2012**

Für 2012 sind keine Änderungen der Förderrichtlinien zur Aktion Mensch zu erwarten. Die Förderrichtlinien vom 01.01.2011 haben nach wie vor Gültigkeit. Zu neuen Akzentuierungen und Veränderungen, die sich aufgrund der Weiterentwicklung in der Förderpraxis in den letzten 12 Monaten ergeben haben, verweist der DCV auf die Informationsunterlagen unter

[www.aktion-mensch/foerderung.de](http://www.aktion-mensch/foerderung.de) sowie auch auf die direkte Beratung über die zuständigen Mitarbeiter im DCV Werner Strubel ([werner.strubel@caritas.de](mailto:werner.strubel@caritas.de)) und Richard Hoch ([richard.hoch@caritas.de](mailto:richard.hoch@caritas.de)).

## **Fachinformationen**

### **Medizinische Rehabilitation**

#### **Ambulante Nachsorge**

Die Finanzierung der ambulanten Nachsorge in der Suchthilfe wird durch die Leistungsträger neu geregelt. Eine entsprechende Rahmenvereinbarung wird derzeit zwischen der Rentenversicherung und den Spitzenverbänden der Krankenkassen abgestimmt. Die Neuregelungen, die mit einer Übergangsfrist bis 2016 umgesetzt werden sollen, sehen vor:

- die ambulante Nachsorge kann durch alle Beratungsstellen mit mindestens 2 Mitarbeitern der Berufsgruppen SA/SP/Bachelor durchgeführt werden,
  - Ärzte(innen) und Psychologen(innen) müssen nicht eingesetzt werden,
  - die Mitarbeiter(innen) benötigen keine therapeutische Zusatzqualifikation,
  - auch Kliniken oder andere geeignete Dienste können die ambulante Nachsorge durchführen,
  - der Kostensatz zur Vergütung der Leistungen wird von bisher € 48,40 auf € 35,50 reduziert.
- In dieser Entwicklung wird die Gefahr der Absenkung des Standards und somit der Qualität der Gesamtleistung gesehen.

Bislang sind die angekündigten Neuregelungen noch nicht offiziell mit den Leistungserbringern kommuniziert und verhandelt worden. Das neue Rahmenkonzept der DRV zur Nachsorge in der medizinischen Reha wird derzeit zwischen der DRV und der GKV abgestimmt. Nach deren Einigung sollen die Suchtverbände und die Träger von Suchtnachsorge über den Stand informiert werden. Aus einer Information der DRV Baden-Württemberg geht hervor, dass die konkrete Umsetzung dann in enger Abstimmung mit den Suchtverbänden erfolgen soll. Der Vorstand der CaSu wird sich mit dieser Entwicklung befassen und die erforderlichen Schritte mit den bundesweit tätigen Suchthilfeverbänden abstimmen.

#### **Vergütungssätze stationäre Reha**

Trotz der eindeutigen Datenlage des „aktiva-Gutachtens“ (vormals GEBERA) zur Entwicklung zur teilweise prekären Finanzierungssitua-

tion vieler Reha-Einrichtungen geht die DRV-Bund davon aus, dass das Reha-Budget in 2012 nicht angehoben wird. Nach einer Prognose der DRV-Bund, ist davon auszugehen, dass die durchschnittliche Vergütungssatzsteigerung im Jahr 2012 etwas über dem Grundlohnsummenanstieg (1,98%) liegen wird. Damit läge dieser Ansatz deutlich unter der Prognose des „aktiva-Gutachtens“ und ist zu befürchten, dass die Entwicklung zwischen allgemeiner Kostensteigerung und Vergütungssätzen noch weiter auseinanderdriften wird. Bereits jetzt bestehen Schwierigkeiten, Personalstellen im ärztlichen und therapeutischen Bereich entsprechend zu besetzen. (Quelle: Rundbrief buss)

#### **Elektronischer Datenaustausch § 301 SGB V**

Die Rahmenvereinbarung über das Verfahren zur Abrechnung und Übermittlung von Daten zwischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen und der gesetzlichen Krankenversicherung (§ 301 Abs. 4 SGB V) sowie der gesetzlichen Rentenversicherung soll bis zum 01.07.2012 unterzeichnet sein. Der weitere Zeitplan sieht unterschiedliche Phasen der Implementierung bis zum Beginn der Routinephase ab 01.07.2017 vor:

- Programmierung und Test (GKV-Bereich) bis 01.01.2014
- Pilotphase (GKV-Bereich) bis 01.01.2015
- Programmierung und Test (alle) bis 01.07.2016
- Pilotphase (alle) bis 01.07.2017

#### **Sonderauswertung für Klientengruppe mit einer Therapieauflage nach § 35 BtMG**

Der Kurzbericht des IFT, München, für die ambulante Behandlung und Beratung von Patienten mit einer Therapieauflage nach § 35 BtMG liegt vor. Dieser Kurzbericht ist eine Ergänzung zum Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik 2009 und ist unter [www.suchthilfestatistik.de](http://www.suchthilfestatistik.de) verfügbar. Der Bericht bietet eine Vergleichsgrundlage zu den Daten über mögliche und tatsächliche Veränderungen in der rechtlichen Praxis für diese Klientengruppe und die Suchthilfeeinrichtungen.

#### **Überarbeitung der gemeinsamen Empfehlungen nach § 13 SGB IX (BAR)**

Eine Fachgruppe zur Überarbeitung der Gemeinsamen Empfehlungen – in Federführung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilita-

tion (BAR) - hat mit der konstituierenden Sitzung am 16.02.2012 begonnen. Zielsetzungen für die Überarbeitung bzw. Zusammenführung von Empfehlungen sind, Dopplungen und Ähnlichkeiten zusammenzufassen, eine Erhöhung der inhaltlichen Substanz zu erreichen sowie die Verbesserung der Praxistauglichkeit und eine Erhöhung der Verbindlichkeit. Die Empfehlungen behandeln die Themenbereiche „Information“, „frühzeitiger Bedarf“ und „Nahtlosigkeit“. Frau Renate Walter-Hamann nimmt für die BAGFW und den DCV an dieser Fachgruppe teil.

#### **Glücksspieländerungsstaatsvertrag**

Die EU-Kommission hat gegenüber dem Glücksspieländerungsstaatsvertrag – wie bereits im Juli 2011 zum Vorentwurf - ihre europarechtlichen Bedenken erneuert und wiederholt Nachbesserungen gefordert. Dies geht aus einer Pressemitteilung des Deutschen Lottoverbandes vom 20.03.2012 hervor [www.onlinepresse.info/print/2235713](http://www.onlinepresse.info/print/2235713). Im Kern richtet sich die Kritik der EU-Kommission nach wie vor gegen den inkohärenten und unsystematischen Regelungsansatz der Suchtprävention und der Liberalisierung bestimmter Glücksspiele im Deutschen Glücksspielstaatsvertrag. Vorgesehen ist, dass der Glücksspieländerungsstaatsvertrag in den Bundesländern – mit Ausnahme von Schleswig-Holstein – am 01.07.2012 in Kraft treten sollte. Voraussetzung hierfür ist aber die positive Stellungnahme der EU-Kommission, die diese zum vorliegenden Vertragsentwurf aber verweigert. Detailliert äußert sich hierzu auch ein Bericht von „welt-online“

[http://www.welt.de/print/die\\_welt/wirtschaft/article13934383/Bruessel-verweigert-gruenes-Licht-fuer-deutsches-Gluecksspiel.html](http://www.welt.de/print/die_welt/wirtschaft/article13934383/Bruessel-verweigert-gruenes-Licht-fuer-deutsches-Gluecksspiel.html)

#### **Automatenspiel - Expertenanhörung**

Die Anhörung im Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestages, am 22.03.2012, endete mit einem klaren Votum der meisten Experten. „Spielautomaten in Spielhallen und Gaststätten müssen stärker kontrolliert werden.“ Dies geht aus einer aktuellen Pressemitteilung des Deutschen Bundestages hervor [http://www.bundestag.de/presse/hib/2012\\_03/2012\\_154/03.html](http://www.bundestag.de/presse/hib/2012_03/2012_154/03.html). Sachverständige sprachen sich für eine Spielersperrdatei auch für Geldspielautomaten durch eine identitätssichernde Spielkarte aus.

### **Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung für Abhängigkeitskranke**

Zu Beginn des Jahres hat sich ein Fachtag, in Kooperation von DHS, fdr und buss, intensiv mit dieser Thematik befasst. Zentrale Themen der Veranstaltung waren:

- Aktuelle und zukünftige Rahmenbedingungen und „Instrumente“: rechtlich, finanziell, kooperativ,
- Hilfen für Menschen mit großem Unterstützungsbedarf, die zunächst qualifiziert werden müssen, nur in geschütztem Bereich arbeiten können oder die durch Arbeitsprojekte stabilisiert werden können,
- Hilfen für Patienten/-innen in der Medizinischen Rehabilitation mit Ausbildung, Berufserfahrung oder Qualifizierungsbedarf,
- Konzeptionelle und sozialpolitische Konsequenzen

Die Dokumentation zum Fachtag steht im Internet zur Verfügung unter

<http://fdr-online.info/pages/info-fuer-die-suchthilfe/tagungen-seminare-fortbildungen/fachtage/fachtag-beschaeftigung.php>

### **Wichtige Neuerung des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt (Überblick)**

Die beigefügte Übersicht von Tina Hofmann, Parität, stellt anschaulich die Neuregelungen zu den Förderinstrumenten in SGB II/III dar und gibt begleitende Informationen und Hinweise. Die Neuregelungen treten zum 01.04.2012 in Kraft. (siehe Anlage Rundbrief)

### **Drogen- und Suchtpolitik: Nationale Strategie beschlossen**

Die Nationale Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik hat am 15. Februar das Bundeskabinett passiert. Die Nationale Strategie wurde von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, zusammen mit dem Bundesministerium für Gesundheit entwickelt und wird von allen Bundesressorts getragen. Sie beschreibt die Grundlagen und Herausforderungen der Drogen- und Suchtpolitik der nächsten Jahre und löst den Aktionsplan Drogen und Sucht von 2003 ab. Hier finden Sie die Pressemitteilung, ein Hintergrundpapier mit Eckpunkten und Beispielen sowie das Gesamtdokument "Nationale Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik": (Text: BMG-Newsletter, 08.03.2012) siehe Link

[www.drogenbeauftragte.de/presse/pressemitteilungen/2012-01/pm-nationale-strategie.html](http://www.drogenbeauftragte.de/presse/pressemitteilungen/2012-01/pm-nationale-strategie.html)

### **Präventionsgesetz**

Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) hat sich erneut gegen die Einführung eines Präventionsgesetzes ausgesprochen und verwies auf die bestehenden Strukturen. Der weitaus größte Ausgabenteil der Krankenkassen, etwa 80%, entfallen auf die individuelle Prävention. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer öffentlichen Anhörung im Gesundheitsausschuss des Bundestages diskutiert und deutlich, dass eine übergeordnete Struktur fehle, um bundesweite Präventionsmaßnahmen aufeinander abzustimmen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) könnte sich vorstellen, diese Rolle auszufüllen. (Quelle: Deutsches Ärzteblatt)

### **Info aus der**

#### **Vorankündigung: DHS-Fachkonferenz 2012**

Die 52. DHS-Fachkonferenz findet vom 19. bis 21. November 2012 im "pentahotel Leipzig" statt. Der zum Schluss der 51. Fachkonferenz mitgeteilte Termin musste aufgrund von Buchungsschwierigkeiten um zwei Wochen verschoben werden. Auf die Reize Leipzigs wird dies keinen Einfluss haben, und auch unser Thema bleibt so spannend wie es war: "Die vier Säulen der Drogen- und Suchtpolitik auf dem Prüfstand". Nähere Informationen folgen in Kürze! (Text Website DHS)

### **Selbsthilfe**

#### **Broschüre: Neue Wege weisen – Sucht-Selbsthilfe wirkt mit starker Gemeinschaft**

Mit einer neu aufgelegten Broschüre informiert der Kreuzbund über die Entstehung von Suchtkrankheiten, die Arbeitsweise der Sucht-Selbsthilfe und ihre Kooperationspartner. Sie sensibilisiert für die gesellschaftlichen, personenbezogenen und suchtmittelspezifischen Faktoren, die eine Suchtmittelabhängigkeit verursachen können und erläutert, wann von einer Suchterkrankung auszugehen ist. Mit der Broschüre, die sich als Aufhänger für Kontaktgespräche anbietet, sollen potenzielle Kooperationspartner überzeugt und gewonnen wer-

---

den (Quelle: Pressemitteilung Kreuzbund). Die Broschüre ist auf der Website des Kreuzbund eingestellt

[www.kreuzbund.de/downloads.html?files/kreuzbund1/downloads/service/arbeitshilfen/suchtselbsthilfen/sucht-selbsthilfebroschuere\\_neue-wege-weisen.pdf](http://www.kreuzbund.de/downloads.html?files/kreuzbund1/downloads/service/arbeitshilfen/suchtselbsthilfen/sucht-selbsthilfebroschuere_neue-wege-weisen.pdf)

## Publikationen

### Methoden der Sozialarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Suchthilfe

Sigmund Gastiger, Hans Joachim Abstein (Hrsg.)

Lambertus Verlag, Freiburg 2012. 108 Seiten. ISBN 978-3-7841-2071-3. Preis: € 14,00

Das zentrale Anliegen der vorliegenden Neuerscheinung ist es, handlungsorientiert theoriebegründete Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit wie auch Skills (spezifische Handlungskompetenzen) in der Suchthilfe darzustellen. Hierzu haben sechs Autor(inn)en jeweils spezifische Aufgabengebiete und Arbeitsfelder der Suchthilfe beschrieben und dargestellt.

Das Buch gibt einen aktuellen und guten Überblick für Studierende und Interessierte an dieser Thematik.